

Profile : Satire ist zu ernst, als dass man sie den Lausbuben überlassen könnte!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wege zum Ruhm 42

Robert Gernhardt schreibt nur vordergründig einen Karriereberater für alle Jungliteraten. Für Normalsterbliche ist seine neue Serie eine hintersinnige Parodie auf den Literaturzirkus.
Illustration von Hannes Binder

Total Karambolage 44

Der Kabarettist Linard Bardill porträtiert einen hippen Trendsetter zwischen Karate, New Age, Metallica und Greenpeace.
Illustration von Hannes Binder

Pin(i)wand 46

Von Elena Pini (Bild) und Peter Maiwald (Text)

Die Welt ist bunt 47

Cartoons von Gunter Hansen

Variété 49

Von Felix Renner (Text), Hanspeter Wyss und Jürg Furrer (Illustrationen)

Zwischen Gipfel und Abgrund 50

Herbert Binder schreibt mit sanfter Ironie und liebenswerter Bosheit über Wetterwarter – für Bergsteiger und alle, die es (trotzdem) werden wollen.

Der Panda ist gelb 52

Von Eugen Fleckenstein und Christoph Schuler (Text und Illustrationen)

MEDIEN/KULTUR

Schweizer Comic-Autoren 54

Cuno Affolter suchte die Schweizer Comic-Szene – und fand eine Wüste mit einigen zarten Pflänzchen, die hartnäckig ums Überleben kämpfen.

Matt-Scheibe 57

Starke Sprüche - von Kai Schütte (Text) und Kambiz Derambakhsh (Illustration).

«BAR jeder Liebe» 58

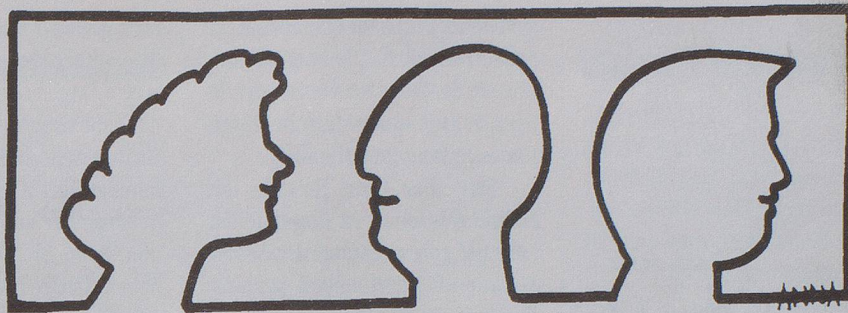
Theaterkritikerin Helga Schabel rezensiert «Das sXistische Melodram in neun Drinks» des Theaters «Wo ist Max».

Kalendarium 60

Wer spielt wo und vor allem warum in der Schweizer Kleinkunst-Szene.

bANNAlitäten 62

Cartoon von Anna Regula Hartmann



Satire ist zu ernst, als dass man sie den Lausbuben überlassen könnte!

Wie sucht man drei neue Autoren für drei neue Kolumnen in der ältesten Schweizer Satire-Zeitschrift? Sollen wir vielleicht drei unbekannte junge Talente aus Zürich anfragen, ob sie nicht Lust und Laune ...? Die könnten dann mal so richtig die Sau rauslassen, ohne Rücksicht auf Verluste und ohne zeitraubende Recherchen, die sowieso nur die bombenfest zementierte Eigenmeinung und damit den Aussagewunsch stören.

Ein kurzer Moment der Besinnung, ein flüchtiger Blick nach rechts (geografisch und nicht politisch gesehen), wo Kurt Tucholsky und Karl Kraus einträchtig nebeneinander im Büchergestell stehen – Nein! Satire ist eine zu ernste Sache, als dass man sie den Lausbuben überlassen könnte! Und abgesehen davon, ist die Zürcher Optik doch ein bisschen eng für den *Nebelspalter*, der in Deutschland und Österreich fast noch mehr Beachtung findet als in der kleinen Schweiz. Suchen wir also drei profilierte Autoren aus den drei (heimlichen) Hauptstädten im deutschsprachigen Europa!

In Wien ist **Dr. Günther Nenning** als Charakterkopf bekannt, optisch und rein intellektuell. Er studierte Sprach- und Religionswissenschaft und begann mit diesem Rucksack voller Wissen seine Wanderung durch Österreichs Medien, war Chefredaktor verschiedener Zeitungen und ist seit 1986 freier Journalist und Autor von 14 Büchern. Wobei die Bezeichnung «frei» durchaus wörtlich zu nehmen ist: Ob beim ORF (im legendären *Club 2*), bei der ARD (in der Talkshow *III nach 9*) oder als Autor für die *Zeit*, *Spiegel*, *Weltwoche* oder für *Profil* – Nenning liess sich bei aller Toleranz für Andersdenkende seine Meinung nicht nehmen. Der 74jährige Günther Nenning schreibt die exklusiven satirischen Texte für den *Nebelspalter* zwar mit einem Schmunzeln, aber auch mit Herzblut, denn: «Heiterkeit ist Glück, Satire ein Aufschrei des Herzens!»

In Zürich ist **Peter Schneider** vor allem für die Radiohörer von *DRS 3* ein Begriff. Er wurde im Ruhrpott geboren und studierte Philosophie, Germanistik und Psychologie. Schneider lebt seit 1983 in Zürich (seit 1992 Papierlischwyzler), hat dort eine psychoanalytische Praxis und veröffentlichte zahlreiche politische und nicht-politische Polemiken und Satiren vor allem über Psychoanalyse. Seine Leidenschaft zu Sprache und Psyche belegen 10 Bücher über so unterschiedlichen Themen wie «Deutsch-Schwyzer-tütsch» und «Die Alzheimerisierung der öffentlichen Meinung». Zur Satire hat Peter Schneider sowohl ein gesundes als auch desillusioniertes Verhältnis: «Was nützt eigentlich alles ironisch-uneigentliche Reden, wenn die einzige Rhetorik, die den Leuten noch in die Birne will, der Zungenschlag der Eigentlichkeit ist?»

Dritte im Bunde der *Nebelspalter*-Kolumnisten ist **Keto von Waberer** aus München. Die engagierte Journalistin ist Schweizer Lesern als Autorin der *Weltwoche* und des *Zeit-Magazins* sowie von 7 Büchern ein Begriff, für den *Nebelspalter* recherchierte sie über das wichtigste Thema Deutschlands dieser Tage: die Grippe! Dabei hat sich Keto von Waberer von der Influenza wohl zu stark beeinflussen lassen – sie liegt mit hohem Fieber und rasenden Kopfschmerzen im Bett. Vielleicht hätten wir doch besser ein paar Lausbuben engagiert, die gehen nicht so nahe ran ans Thema ...